

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratensatz: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 5 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsstraße 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant des Uhlarenregiments Franz II. König beider Sicilien Nr. 12 Freiherrn Othmar von Lazarini die Rämmererswürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. März d. J. die Clarissa Kállay von Nagylálib zur Ehrendame des k. k. adelig-weltlichen Damenstiftes Maria Schul in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Nr. 1269 Pr.

Kundmachung.

Unter Hinweis auf die h. a. Kundmachung vom 2. Mai l. J., S. 109 Pr., betreffend die Ausschreibung allgemeiner Neuwahlen für den Landtag des Herzogthums Krain, wird hiemit die Wählerliste des großen Grundbesitzes mit dem Beifügen verlautbart, daß Reclamationen bezüglich derselben binnen vierzehn Tagen, vom Tage der Kundmachung an gerechnet, bei mir einzubringen sind.

Reclamationen, welche nach Ablauf dieser Frist erfolgen, werden als verspätet zurückgewiesen werden.

Laibach am 21. Mai 1889.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain:
Freiherr von Winkler m. p.

Wählerliste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

- 1.) Ahazhizh, Dr. Karl — Gairan.
- 2.) Apfaltrern, Otto, Freiherr von — Kreuz, Müntendorf, Reuthal, Oberstein.
- 3.) Apfaltrern, Rudolf, Freiherr von — Krupp, Freithurn, Grünhof, Debengraz.
- 4.) Attems, Ignaz, Graf, Dr. — Gilt Stopitz.
- 5.) Auersperg, Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 6.) Auersperg, Hermine, Gräfin — Sonnegg.
- 7.) Auersperg, Karl Wilhem, Fürst — Ainöb, Hoffegg, Seisenberg, Gottschee, Weizelburg, Pölland.
- 8.) Auersperg, Leo, Graf — Herrschaft Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlitz.
- 9.) Barbo, Josef, Graf — Kroisenbach.
- 10.) Barbo, Balesca, Gräfin, geb. Gräfin Arco — Mabelstein.
- 11.) Verdais, Friedrich — Maitenburg.

- 12.) Berg, Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Mühlfhofen, Rassenfuß-Sagoritz und Thurn unter Rassenfuß.
- 13.) Beroldingen, Paul, Graf — D.-D.-Com-mende Laibach.
- 14.) Bisthum Laibach — Görttschach und Pfalz Laibach.
- 15.) Blagay-Ursini, Ludwig, Graf — Weissenstein.
- 16.) Bors, Eleonore, Sofie und Ludmilla, Freiinnen von — Bletterjach.
- 17.) Černič, Agnes — St. Peter, M.-D.-Com-mende.
- 18.) Codelli, Karl, Freiherr von — Thurn an der Laibach.
- 19.) Collegiat-Capitel Rudolfswert — Capitelgilt Rudolfswert.
- 20.) Coudenhove, Max, Graf — D.-D.-Commen-den Wötling und Tschernembl.
- 21.) Dolenc, Bernhard — Rossenegg-Gilt bei Sanct Veit.
- 22.) Dollenz, Eduard — Ruzsdorf.
- 23.) Dollschein, Anna — Adlershofen.
- 24.) Domcapitel Laibach — Pfarrgilten Sanct Barthelmä und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 25.) Domladiš, Josef — Herrschaft Jablanitz.
- 26.) Elias, Abraham, Heinrich und Jaques — Zobelberg.
- 27.) Fichtenau, Toussaint, Ritter von — Strugg, Bolanče.
- 28.) Fuchs, Gilbert — Obergörttschach, Gilt See-land.
- 29.) Gager, Beatrix, Freiin von, geborne Gräfin Auersperg — Motriz.
- 30.) Galle, Adolf — Pepsensfeld.
- 31.) Galle, Franz — Freudenthal.
- 32.) Germ, Karl — Weinhof.
- 33.) Gressel, Maria — Treffen.
- 34.) Gutmansthal-Benvenutti, Ludwig, Ritter von, Dr. — Weizelstein und Hotemeisch.
- 35.) Hofärrar — Prestranek und Lippiza.
- 36.) Hohenwart, Karl, Graf — Raunach.
- 37.) Hotschewar, Josefina — Gilt Na Trati-und Neudegg.
- 38.) Hren, Franz — Bonowitzsch.
- 39.) Jatic, Stefan, Pfarrer — Pfarrgilt St. Veit bei Sittich.
- 40.) Jombart, Gabriele — Klingensfels, Swur.
- 41.) Kersnik, Johann und Bertha — Egg ob Pod-pelsch.

- 42.) Kosir, Alois, Pfarrer — St. Ruprecht-Pfarr-gilt.
- 43.) Koschier, Paula — Wartenberg.
- 44.) Kosler, Johann — Ortenegg, Freihof.
- 45.) Kosler, Johann, Dr. Josef und Obresa, Maria — Leopoldruhe.
- 46.) Kottulinsky, Adalbert, Graf und Gräfin Theodora, geb. Freiin von Mayer-Melnhof — Savenstein.
- 47.) Krainische Industrie-Gesellschaft — Neumarkt, Fauerburg u. s. w.
- 48.) Kuralt, Karl und Franz, dann Marie Witwe Kuralt — Smud und Gut Thurn bei Semič.
- 49.) Langer von Podgoro, Franz Anton, Ritter von — Preizegg und Werschin.
- 50.) Lanthieri, Karl, Graf — Wippach sammt Trille'scher Gilt und Graf Strassoldo'scher Gilt Slapp.
- 51.) Lazarini, Heinrich, Freiherr von — Flödnig.
- 52.) Lenk, Jakob und Felix, von — Arch, Unter-radelstein.
- 53.) Lichtenberg, Wilhelmine, Gräfin sen., Wil-helmine, Gräfin jun., und Karl, Graf — Hallerstein.
- 54.) Lichtenberg, Leopold, Freiherr von — Habbach.
- 55.) Löwenfeld, Moriz — Ratschach, Scharfen-berg und Scharfenstein.
- 56.) Margheri, Albin, Graf, und Apfaltrern, Sylvia, Freiin von, geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
- 57.) Margheri, Albin, Graf, und Margheri, Josefina, Gräfin, geb. Gräfin Coreth — Wörbl.
- 58.) Mauer, Gustav, Dr. — Rutenstein und Er-lachhof.
- 59.) Maurer, Theresia, Ruizing.
- 60.) Mayer, Ferdinand Josef — Gut Leutenburg.
- 61.) Minutillo, Franz, Freiherr von — Scheeren-büchel.
- 62.) Muhr, Adolf — Schloss Welbes und Propstei Inselwert.
- 63.) Nugent, Laval, Graf — Kostel.
- 64.) Obraczay, Marie — Neustein.
- 65.) Pace, Mathilde, Marie, Ludovica und Ca-milla, Gräfinnen — Thurn bei Gallenstein.
- 66.) Palme, Josef — Lustthal.
- 67.) Pelikan, Wilhelm — Rothbüchel-Gut, Ro-thenbüchel-Gilt.
- 68.) Porcia, Ferdinand, Fürst — Fideicommiss-Herrschaften Prem und Senofetsch.
- 69.) Prasnitar, Alois — Galleneegg.
- 70.) Rechbach, Friedrich, Freiherr von — Kreutberg.

Feuilleton.

Der arme Lieutenant.

Nach einer russischen Skizze von M. C. Saltikov.

II.

Zinovski zog sodann aus seiner Brusttasche ein abgegriffenes, schmieriges Portefeuille und legte es, mit ausdrucksvoller Geberde darauf weisend, auf den Tisch. „Sie belieben wohl zu sehen?“ fragte er dann. „Allerdings,“ ich sehe. „Wohlan denn, in dieser Brief-tasche sind meine gesammelten Capitalien enthalten!... Das heißt, mit Ausnahme derjenigen, welche ich in dieser Bank deponiert habe!“

Bei diesen Worten wies er nach seinem Kopfe. „In dieser Tasche ist allerdings nicht viel vorhanden... bloß fünfzig Rubel etwa! Doch ist's genug zum Leben...“ Er hielt nachdenkend inne. „Ja, mein Herr, wiederholte er, dacht an mich heran-ziehend, „das heißt, was Leben bedeutet, mithin zum Essen, Trinken und Vergnügen!... In meiner Hütte gibt es allerdings keineswegs hübsch aus, aber Kuchen belien wissen!“

Er gieng mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. „Was habe ich nicht schon alles unternom-men!... Mit meiner Person sogar habe ich Handel

getrieben! Ja, Herr, mit meiner eigenen Person!... Aus dem elenden Schelm hat sich aber nichts heraus-schlagen lassen!“ Schweigen.

„Hören Sie nur, wie es mir mit dem Heiraten ergieng. Ich war gewiss ein netter, stattlicher Junge, dennoch wollte es mir nicht gelingen... Es gab da eine Witwe Namens Popolnoweiskina, aber auch die wollte nichts mehr von mir wissen und nahm ihr Wort zurück. Nachdem ich mir lange um sie alle er-denkliche Mühe gegeben, schenkte sie mir eines schönen Tages hundert Rubel und einen Pelz, dann wies sie mir die Thür. Hätten Sie nur sehen können, was für eine hässliche Teufelsfrage das war.“ Zinovski spuckte aus.

„Da sagte mir einmal der Cornet Toporkov: Ich habe gehört, Senja, die Engländer sollen demjenigen eine Million geben, der imstande ist, sich während eines vollen Jahres ausschließlich von Zucker zu ernähren... Der Gedanke, auf schöne Weise zu einer Million zu kommen, gefiel mir. Mit meinem Vermögen war ich zu Ende, der Tod erschien mir daher zu jener Zeit so wie so unvermeidlich. Rudem hatte sich in mir die Idee festgesetzt, unter jeder Bedingung ein reicher Mann zu werden. So schnell, als ich nur konnte, eilte ich nach Petersburg zum englischen Gesandten, dem ich mit wenig Worten den Zweck meines Kommens aus-einandersetzte und meine Bereitwilligkeit erklärte, mit meinem echt russischen Magen das Wagnis zu unter-nehmen. Und was glauben Sie wohl? Der ungläu-

bige Kezer lachte mich nur tüchtig aus, wodurch er meine patriotischen Gefühle aufs tiefste beleidigte. — Das war auch in der That verlezend.“

„Nach meiner Rückkehr gab ich Saska dafür eine hinter die Ohren, deren er sich sicherlich noch heute erinnern wird. Uebrigens will ich nicht leugnen, daß ich mich seit meiner frühesten Jugend schon immer mit Projecten trug. Ich bin ein Sizkopf, und stets ist bei mir das Herz mit dem Kopfe im Wider-streite. Setzt sich in diesem einmal ein Gedanke fest, ist er auch nimmer herauszubringen und müßte ich mir darüber den Schädel an der Wand zerschellen.“

„Was gedenken Sie jetzt zu thun.“ — „Jetzt... jetzt werde ich so einige kleine Geschäftchen machen. Ich reise eben ins Land der Anthropophagen, nach Autogorsk, einer wilden, waldbreichen Gegend, die nur selten ein Mensch betritt, wo die reizenden Thiere bei Tag auf der Straße herumspazieren.“ Von seinem Eifer hingerrissen, mochte Zinovski ganz und gar nicht da-ran denken, daß vor ihm ein friedlicher Bewohner Auto-gorsk's saß. Er gieng raschen Schrittes im Zimmer auf und ab; in seinem Gesichte drückte sich feste Ent-schlossenheit aus.

Diesen guten Rath verdanke ich Saska Toporkov, fuhr er fort, augenscheinlich völlig vergessend, daß dieser es gewesen, welcher ihn in der Zucker-Affaire aufs Eis geführt. „Gehe nach Autogorsk,“ rief er mir, „dort wächst der Capwein... ein vortrefflicher Saft, Bruder!“ Ich, Herr, bin ein Kriegsmann, und

- 71.) Kaya = Castelletto, Felix, Edler von — Moosthal.
- 72.) Kudeš, Theodor, Dr. — Reifniß.
- 73.) Kudež, Julie — Feistenberg.
- 74.) Savinschegg, Josef, Dr., Ritter von — Möttling.
- 75.) Schiebel, Alois und Aloisia — Breitenau, Luegg.
- 76.) Schwewel, Josef, Freiherr von — Grimschitschhof mit der incorporierten Waldung Srenji Brh.
- 77.) Seemann, Johann — Poganiß.
- 78.) Seunig, Marie, Josef, Eugenie, Amalie und Anna — Kisel-, Povsch- und Maurische-Gilt, Strobelhof, Tschepke, Plaut'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
- 79.) Sladović, Ferdinand — Tschernembl-Wöttlinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
- 80.) Smola, Vincenz Anton — Standen, Graben, Rudolfsberger Spitalgilt.
- 81.) Souvan, Ferdinand — Wolfsbüchel.
- 82.) Starc, Josefina — Auenthal.
- 83.) Staré, Alois, Franciska, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
- 84.) Staré, Anton — Gut Mannsburg.
- 85.) Starnfeld-Welzel, Alfred, Freiherr von — Gallenfels.
- 86.) Strahl, Karl, Ritter von — Aklac.
- 87.) Stubenrauch, Arthur, von — Neubegg.
- 88.) Tauscherer, Benno, Freiherr von — Weizelbach.
- 89.) Terbuhovič von Schlachtwert, Eugen, Edler — Kleinlac.
- 90.) Tomek, Josef und Lucia — Kroisenegg.
- 91.) Trenz, Ferdinand, Dr., und Mathilde — Draschtouz.
- 92.) Urbančič, Johann — Thurn unter Neuburg.
- 93.) Urbančič, Louise — Billichgraz.
- 94.) Urbančič, Eduard — Höflein und Stermol.
- 95.) Vilhar, Eugen und Marie — Steinberg.
- 96.) Walter, Max — Großdorf.
- 97.) Wieninger, Anton — Obererkenstein.
- 98.) Windisch-Grätz, Hugo, Fürst — Wagensberg und Slattenegg, Haasberg, Loitsch, Luegg.
- 99.) Wolfahrt, Marie, Freifrau von — Poganeß.
- 100.) Wurzbach-Tannenberg, Julius von, Dr. — Landspreis.
- 101.) Wurzbach-Tannenberg, Alfons, Freiherr von — Gut Ebnfeld, Birtnahof, Geschieß, Schwarzenbach, Tannenberg.
- 102.) Bois-Edelstein, Egon, Freiherr von — Egg bei Krainburg.
- 103.) Zorec, Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Mannsburg.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Situation in Serbien.

Belgrad, 19. Mai.

Die verschiedenen Commissionen, welchen die Ausarbeitung der im Artikel 103 der neuen Verfassung gekennzeichneten Gesetzentwürfe obliegt, haben ihre Thätigkeit begonnen. Das Interesse des Publicums wendet sich diesen commissionellen Berathungen schon deshalb in erhöhtem Maße zu, weil die zu schaffenden Gesetze dazu berufen sein werden, der neuen Verfassung volle Lebenskraft zu verleihen. Von größter Wichtigkeit ist

ein solcher besinnt sich niemals lange. Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, gürtete ich meine Lenden, stülpte meinen Hut auf den Kopf, oder mit den Worten des Weisen: «Omnia mecum me...» oder wie das heißen mag, machte ich mich auf den Weg. Gott sei es gedankt, habe ich jetzt nimmer weit.»

«Noch bin ich aber nicht klar darüber, was Sie eigentlich beabsichtigen?» — «Was ich beabsichtige?» wiederholte er, plötzlich vor mir stehen bleibend, verwundert meine Frage. «Sie scheinen also gar nicht zu wissen, was Kutogorski ist? ... Ich will es Ihnen erklären! ... Es gibt dort Kaufleute mit langem, wirrem Barte, fadenscheinigem, zerrissenem Rocke, dabei aber sind sie sämmtlich Millionäre. Dies aber, mein Herr, sind eben die Leute, wie ich sie brauche.»

Er schenkte sich ein Glas voll mit Brantwein und leerte es, wie zuvor, auf einen Zug. «Dieses Getränk fängt an, mich anzugreifen. Was meinen Sie? Ich erklärte mich mit ihm einverstanden. In der That bin ich alt und schwach geworden,» murmelte Zivnovski trübe vor sich hin. «So habe ich mich in der weiten Welt herumgetrieben, ziel- und ruhelos,» fuhr er laut fort. «Jetzt endlich scheint es, werden die Dinge glatt gehen.»

«Sie selbst sind wohl nicht aus Kutogorski?» — «Ja.» — «Ah, wirklich? ... Ein gesegnetes Land, nicht wahr? ... Gewiß sind Sie ein Beamter und füllen sich diese — bei diesen Worten klopfte er auf seine Tasche — recht tüchtig an.» — «Nun, das versteht sich.» — «Das ist vollkommen in Ordnung und

unter den fünf Gesetzentwürfen, welche der am 1ten October a. St. zusammentretenden Skupština vorgelegt werden sollen, zweifelsohne derjenige über die administrative Neueintheilung des Landes. Man wünscht die letztere allgemein umso lebhafter herbei, als die diesbezüglich in Kraft stehenden Gesetze sowohl vom administrativen als auch vom strategischen und Verkehrspunkte mit solchen Mängeln behaftet sind, daß an ein regulirtes Verwaltungssystem unter der Herrschaft dieser Gesetze nicht gedacht werden kann.

Der Wirkungskreis der zur Ausarbeitung dieses Gesetzentwurfes eingesetzten Commission kann als ein bedeutender bezeichnet werden, da die im Artikel 5, ferner in den Artikeln 161 bis 170 enthaltenen diesbezüglichen Bestimmungen der neuen Verfassung ziemlich allgemein gehalten sind und sich einerseits auf die Festsetzung der Anzahl der Verwaltungsgebiete (15 statt der bisherigen 21 Arrondissements), andererseits hauptsächlich darauf beschränken, die Grenzen der Durchführung des Selbstverwaltungs-Principis in großen Umrissen zu ziehen. Den Wirkungskreis und die Organisation der verschiedenen Verwaltungsgebiete sowie auch das Verhältnis derselben zur Centralgewalt des Staates wird der neue Gesetzentwurf zu bestimmen haben. Die Aufgabe der Commission ist somit durchaus keine leichte, und letztere wird sich den Dank der gesammten Bevölkerung erwerben, wenn sie es zustande bringt, einen zweckmäßigen und leicht functionirenden Verwaltungsapparat für das Land zu schaffen.

Zu den meisten Beschwerden hat bisher hauptsächlich die überaus ungleiche Ausdehnung der einzelnen Verwaltungsgebiete sowie die ungünstige Lage der Verwaltungs-Centren Anlaß gegeben. So gibt es zum Beispiel Kreise, deren einzelne Ortschaften dem Verwaltungs-Centrum des benachbarten Kreises weit näher liegen als dem Sitze der eigenen Kreisvorsteherung. Es sind überhaupt bei der gegenwärtigen administrativen Eintheilung des Landes in den meisten Fällen jene Vortheile außeracht gelassen, welche das bestehende Straßen- und Eisenbahnnetz für die Arrondierung einzelner Verwaltungsgebiete zu bieten imstande wäre. Diese Erwägungen haben den Minister des Innern, Herrn Tavšanović, veranlaßt, in einem an die Mitglieder der genannten Commission versendeten Schreiben die Grundsätze darzulegen, welche bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes über die administrative Neueintheilung des Landes maßgebend zu sein haben. In diesem Schreiben empfiehlt der Minister folgende Punkte der besonderen Aufmerksamkeit der Commissionsmitglieder: Bei der Neueintheilung der Verwaltungsgebiete seien die bereits bestehenden sowie die voraussichtlich neu entstehenden Verkehrswege im Auge zu behalten. Ferner müsse darauf geachtet werden, daß die einzelnen Verwaltungs-Centren dem Sitze der Central-Verwaltung möglichst nahe zu liegen kommen. Es sei eine thunlichst gleiche Bevölkerungszahl in den einzelnen Verwaltungsgebieten anzustreben, und schließlich müssen die Terrainschwierigkeiten sowie eventuelle strategische Momente gebührend berücksichtigt werden.

Nach Beendigung ihrer Arbeiten wird die Commission dem Minister des Innern einen, von einem umfassenden Motivenberichte begleiteten formellen Antrag vorzulegen haben, welcher sodann dem Staatsrathe zur Durchberatung übermittelt werden wird. Angesichts des Umstandes, daß die mehrgedachte Commission durchgehends aus erprobten Fachmännern zusammengesetzt ist, darf man sich der Hoffnung hingeben, daß sie sich ihrer schwierigen Aufgabe mit dem gleichen

gehört zur Sache. Auch ich bin hergekommen, die guten Leute tüchtig beim Barte zu zupfen. ...»

«Haben Sie Empfehlungen?» — «Empfehlungen?! ... Wozu, gestatten Sie mir die Frage, brauche ich Empfehlungen? Meine Empfehlungsbriefe sind da,» rief er, sich an die Stirne schlagend. «Wozu hätte ich denn meine Lebenserfahrung? ... Ich komme nach Kutogorski, stelle mich der Behörde vor, eröffne ihr meine Wünsche und Absichten, damit ist die Sache abgemacht! ... Heda! Schnaps her und dann gehen wir schlafen,» fügte er ganz unerwartet hinzu, grüßte mich mit dem ganzen ihm zugebote stehenden Anstande und zog sich in seinen Verschlag zurück.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, war er nimmer da. Der Postschreiber theilte mir mit, er sei schon mit Tagesanbruch abgereist.

Zwei Monate später kehrte ich von meiner Mission wieder nach Kutogorski zurück und hatte meinen Freund Zivnovski fast ganz vergessen, als ich ihm eines schönen Morgens auf der Straße begegnete.

«Nun, wie gehen die Geschäfte?» fragte ich ihn, nachdem wir die ersten Begrüßungen ausgetauscht. Aus Zivnovski's Miene schienen Zuversicht und Heiterkeit, die ich früher an ihm bemerkt, sehr geschwunden. Um seine Schultern hing ein alter, abgetragener Mantel, und die Stiefel waren augenscheinlich seit seiner Ankunft in Kutogorski von keiner Bürste berührt worden.

Erfolge entledigen wird, wie die Schöpfer des neuen Wahlgesetzes, welches im ganzen Lande ohne Partei-Unterschied Befriedigung geweckt hat und welchem selbst Gegner der heutigen Regierung ihre Anerkennung nicht zu versagen vermögen. P. C.

Politische Uebersicht.

(Delegationen.) Nachdem die Budgetdebatte im ungarischen Abgeordnetenhause ihrem Abschlusse sich nähert, dürfte schon demnächst die Einberufung der Delegationen erfolgen. Dieselben werden noch in der Pfingstwoche zusammentreten und längstens bis Ende Juni versammelt bleiben. Die denselben zu unterbreitenden Vorlagen, das gemeinsame Budget für 1890, das Budget für Bosnien und die Herzegovina sowie die entsprechenden Rechnungsabschlüsse und Nachweisungen sind in allen Details bereits festgestellt und befinden sich theilweise bereits im Drucke. Es wird allseitig bestätigt, daß die Ansprüche der Heeresverwaltung sich nur unwesentlich von den correspondierenden Ziffern des laufenden Jahres unterscheiden.

(Steiermark.) In der am 28. d. M. stattgefundenen Plenarsitzung der Leobner Handels- und Gewerbekammer werden der Reichsrathsabgeordnete Baron Bschod und die Landtagsabgeordneten Fürst, v. Sprung und Vogel ihren Rechenschaftsbericht erstatten.

(Der Staats-Eisenbahnrat) genehmigte den Antrag auf Uebernahme der Linien Lemberg-Bruders und Krasne-Podwolocyska der Karl Ludwig-Bahn in Staatsbetrieb und wies den Antrag auf Abföhrung der Fahrdauer für das Bukowinaer Mastvieh, welches für den Wiener Schlachtviehmarkt bestimmt ist, der Generaldirection der Staatsbahnen zur Berichterstattung zu.

(Veränderungen im Abgeordneten-hause.) Dem Czekenclub droht, wie der Extrapostaus Prag berichtet wird, der Verlust eines seiner rührigsten Mitglieder. Der Abgeordnete Dr. Matuš erhält nämlich zu Beginn des Herbstes eine hervorragende Stelle an einem Landesinstitute. Nach seiner Ernennung soll er sein Reichsrathsmandat niederlegen, doch werden Versuche gemacht, einen Modus ausfindig zu machen, Dr. Matuš, auch wenn er die genannte Stelle bekleidet, dem Reichsrathe zu erhalten. Sollte es ihm infolge seiner Agenden unmöglich sein, weiter als Generalreferent über das Budget zu fungieren, so wird Abgeordneter Hausner zu seinem Nachfolger gewählt werden.

(Das Reichsgesetzblatt) publicirt die mit dem Fürstenthume Liechtenstein abgeschlossene Abtional-Convention, betreffend die Abänderung des mit Oesterreich-Ungarn bestehenden Zoll- und Steuervereines.

(Im ungarischen Reichstage) hat Minister Csáthy vorgestern eine förmliche Programmrede gehalten, mit der er einen bedeutenden Erfolg erzielt hat. In kurzen, schlagenden Sentenzen erörterte der Minister seinen Standpunkt als Kultusminister — wobei er sich auch über die Forderung des Abgeordneten Fenyves nach Einführung der Autonomie für die katholische Kirche aussprach — und entfaltete dann ein ausführliches Unterrichtsprogramm, wobei er sich als Jünger Cötövös' und Treforts bekannte.

(Kroatien.) Se. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Mai dem in der letzten Session des kroatischen Landtages beschlossenen Hauscommunions-Gesetze die Sanction zu ertheilen geruht.

«Saska hat mich zum zweitenmale schmählich betrogen!» murmelte er düster. «Von was leben Sie? — Ich spiele in der Lotterie und lebe vorläufig von meinen Hoffnungen. Prošta, meinen Diener, dessen Dressur mir so viele Mühe gekostet, mußte ich verkaufen; der Schurke schien sich sogar darüber zu freuen, als ich ihm die Nothwendigkeit eröffnete, uns zu trennen.»

«Es scheint daher nicht alles so geworden zu sein, wie Sie voraussetzten?» Zivnovski begnügte sich, statt der Antwort die Achseln zu zucken. Als er brummte, sich entfernte, konnte ich noch hören, wie er brummte: «Wenn mir die Bestie, dieser Saska, noch einmal unter die Hände kommt, drehe ich ihm den Kraken um.»

Nichtsdestoweniger kann man ihm noch heute in den Straßen von Kutogorski begegnen. Bricht irgend ein Feuer aus oder ereignet sich sonst ein Unglücksfall, so ist er gewiß der erste am Platze und macht sich nützlich. Dies hat ihm so viele Freunde erworben, daß er jetzt vor Mangel geschützt ist. Die Millionäre von Kutogorski zu rupfen, darauf hat er freilich wohl verzichten müssen, schon aus dem einfachen Grunde, weil es dort keine gibt.

In jüngster Zeit wurde mir mitgetheilt, er habe sich einen bedeutenden Bekanntenkreis geschaffen, welchem er durch Erzählung seiner schweren Lebenskämpfe auf der stürmischen See des irdischen Daseins eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung bietet. V. A.

(Falsche Gerüchte aus dem Lim-gebiete.) Die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, welche weniger thatsächlich beunruhigend waren als vielmehr der Erzeugung von Beunruhigungen gal-ten, wollten bald von einem in Macedonien ausgebro-chenen Aufstande, bald von Bluthaten wissen, welche zwischen dem Tara- und Limflusse von Musamedanern gegen orthodoxe Christen verübt worden seien, die sich nach Montenegro flüchteten, haben aber keine Bestätigung gefunden. Aus Macedonien liegen keine Berichte über irgendwelche Unordnungen vor, und im Limgebiete ist es, so weit die Berichte von dort reichen, ruhig. Ob nicht in den südlicheren Gegenden irgendwelche Kauf-händler, über welche angeblich die montenegrinischen Grenzbehörden berichtet haben sollen, vorgekommen sind, wie sie ja dort seit jeher zu den täglichen Erscheinungen gehören, entzieht sich der Controle. Keineswegs ist irgend- etwas zu verzeichnen, das unsere Behörden zu irgend- welchen außergewöhnlichen Maßnahmen veranlassen könnte.

(König Humbert) traf vorgestern in Berlin ein. Die dortigen Blätter begrüßten den Herrscher des verbündeten Landes mit warmem Willkommen und hoben hervor, dass der Gegenbesuch des Königs bei Kaiser Wilhelm, ebenso wie der Besuch des letzteren in Rom, eine neue Bürgschaft des ungeschwächten Fort- bestandes des Friedensbundes bilden.

(Im englischen Unterhause) begründete am 17. d. M. der Radicale Labouchere seinen Antrag zu Gunsten der Abschaffung des Oberhauses. Im Laufe seiner langen Rede behauptete er, das Oberhaus handle stets im Sinne der Tory-Partei; müsse es eine zweite Kammer geben, so sollten deren Mitglieder alle drei Jahre von den Grafschaftsräthen gewählt werden. Von anderer Seite wurde ein Antrag empfohlen, die Reform des Oberhauses durch Ernennung einer Anzahl lebens- lünglicher Peers vorzunehmen. Der Obersecretär für Irland, Balfour, verteidigte das Oberhaus. Der An- trag Labouchere wurde schließlich mit 201 gegen 160 Stimmen verworfen.

(Italien.) In der italienischen Kammer drückte über Antrag Cavallotti's der Präsident namens der Kammer dem deutschen Kaiser, dem deutschen Volke und der Stadt Berlin den Dank für den glänzenden Empfang des Königs und des Kronprinzen, ebenso der schweizerischen Regierung und dem Schweizervolke den Dank für die herzlichen Kundgebungen bei der Durch- reise aus. Der Handelsminister schloß sich namens der Regierung den ausgesprochenen Gefinnungen an. Die Worte des Präsidenten und des Ministers wurden sehr beifällig aufgenommen.

(Aus Warschau) wird berichtet: General Gryniewicz, Bevaulter der kaiserlichen Palais in War- schau, wurde, wie man den polnischen Blättern von dort berichtet, nach Petersburg berufen, was mit der angeblich bevorstehenden Reise des Zaren nach Russisch- Polen im Zusammenhange stehen soll.

(Der Sultan) hat eine militärische Com- mission nach Armenien geschickt zur Untersuchung der Zustände des Landes und zur Feststellung der Wahr- heit der über Ausschreitungen der Kurden verbreiteten Gerüchte. Der britische Consul, der aus dem gleichen

Anlasse sich nach Musch begeben, fand dort seinen rus- sischen Kollegen bereits vor, welcher letzterer mit der armenischen Bevölkerung aufs intimste verkehrte.

(Aus Rom) wird dem Pariser «Figaro» ge- meldet, der heilige Vater habe beschlossen, während der heißen Sommermonate den Palast des Vaticanus zu verlassen. Derselbe werde alsdann den unter dem Namen «Casino Pius IV.» bekannten Pavillon am äußersten Ende der vaticanischen Gärten bewohnen.

(In den Niederlanden) sind die in der letzten Woche stattgehabten Wahlen zu den Provinzial- staaten für die Liberalen günstig ausgefallen. Im gan- zen haben sie wenig geändert, obschon die Gegenparteien sich außerordentlich angestrengt hatten.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Schul- gemeinde Heinrichs an Böhmen im politischen Bezirke Zwettl in Niederösterreich zum Schulbaue eine Unter- stützung von 200 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatte allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agramer Zeitung» mittheilt, dem Feuerwehrvereine zu Ubbina 50 fl. zu Spenden geruht.

— (Die Hochwasser-Katastrophe in Böhmen.) Se. Majestät der Kaiser spendete 2000 fl. für die durch den Wolkenbruch beschädigten drei Gemeinden des Piestitz Bezirkes. Ueber die Reise des Statthalters FML. Freiherrn von Kraus, der Samstag nachts in Piestitz eintraf, berichtet das «Prager Abendblatt»: Sonntag, zeitlich früh, begab sich der Statthalter nach dem inunidierten Gebiete, zunächst nach Pischowitz. Schon auf dem Wege dorthin zeigten sich überall Spuren der Verwüstungen, die an Ausdehnung zunehmen, je näher man dem Dorfe kommt. Der Statthalter wurde in Pischowitz von der schwer betroffenen Bevölkerung ehrerbietig begrüßt. Die Verheerungen spotten jeder Beschreibung. Der hoch angeschwollene Angel-Fluß hat neunzehn Häuser ganz oder theilweise demoliert und in schrecklicher Weise gewüthet. Neun Kinder ertranken theils in den plötzlich hereingebrochenen Wasserfluten, theils fanden sie unter den Trümmern der eingestürzten Häuser den Tod. Alle Communicationen wurden zerstört, doch begann die am Samstag abgeendete Abtheilung des in Prag garniso- nierenden Geniebataillons unmittelbar nach ihrer Ankunft in Pischowitz mit den Restaurierungs- und Sicherungs- arbeiten. Von Pischowitz fuhr der Statthalter über Piestitz nach Kronporitschen und begab sich von dort, da der Fahrweg infolge der Verheerungen nicht passierbar war, zu Fuß nach Zino, das von der Katastrophe noch viel schlimmer heimgesucht wurde als Pischowitz. Die dortigen Verwüstungen bieten einen graufigen Anblick. Sieben Häuser, welche längs des Dorfbaches standen, sind spur- los vom Boden verschwunden, nur wüstes Steingerölle erblickt man an der Stelle, welche sie eingenommen hat- ten. Zwei Häuser nebst der kleinen Dorfcapelle wurden von der reißenden Hochflut stark beschädigt und sind theilweise zusammengestürzt. Entsetzlich ist aber die Höhe des Menschenverlustes in Zino, denn es kamen daselbst 24 Personen, Erwachsene und Kinder, ums Leben. Bier-

zehn Leichen wurden bereits aufgefunden; die Leichen der anderen zehn Vermissten werden noch vermisst. In mehreren anderen Ortschaften und Einsiedlungen des plötzlich überschwemmten Gebietes fanden bei der Kata- strophe zusammen 17 Personen den Tod, so daß die Gesamtzahl der Personen, welche in dieser Schreckens- nacht dem entfesselten Elemente zum Opfer fielen, sich auf fünfzig beläuft. Die Mittheilungen der Bewohner der so schwer heimgesuchten Ortschaften rufen die wärmste Theilnahme hervor. In Pischowitz sowie in Zino über- gab der Statthalter den Gemeindevorstehern namhafte Geldbeträge mit der Weisung, dieselben den bedürftigsten der von der Katastrophe betroffenen Insassen zur augen- blicklichen Vinderung des Nothstandes zu vertheilen. Die Theilnahme der Bevölkerung ist allenthalben die innigste. Es wurden bereits in verschiedenen Orten Sammlungen eingeleitet, und auch die Unterstützungsaction seitens der Bezirksvertretung und der Gemeinden des Piestitzer Be- zirkes ist schon im Zuge.

— (Das Nepomuk-Fest in Rom.) Am vorigen Donnerstag wurde auch in Rom, und zwar heuer zum erstenmale, das Nepomuk-Fest feierlich begangen. Im böhmischen Collegium fand ein Bankett statt, dem auch der österreichische Botschafter beim Vatican, Graf Reber- tera, und Cardinal Vanutelli anwohnten. Der Rector des Collegiums, Monsignore Lorenzelli, toastierte dabei auf den Papst und den Kaiser.

— (Großer Betrugs-Proceß.) Gestern begann in Agram die Schlussverhandlung im Proceße gegen Samuel Horner, welcher die früher dem Baron Rothenthal gehörige Herrschaft Moslavina durch be- trügerische Manipulationen an sich brachte und zahlreiche Holzhändler schädigte. Mitangeklagt sind der Agramer Agent Kotas und der Budapester Agent Mandel. Die Vertbeiligung übernahmen die Agramer Advocaten Dr. Derencin und Dr. Schwarz. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage dauern.

— (Internationales Schachturnier.) Aus Newyork wird vom 18. d. M. berichtet: Weiß remi- tierte mit Burn und siegte über Martinez; er hat jetzt 28 1/2 Partien gewonnen und hat noch mit Mason zu spielen. Gewinnt Weiß die Partie, so hat er den ersten Preis unbedingt, macht er sie unentschieden, so kommt er zum Stichkampf mit Egorin; verliert er sie, so muß er mit Günsberg um den zweiten und dritten Preis stehen. Egorin verlor gegen Günsberg; er hat 29 Partien gewonnen und keine weitere mehr zu spielen.

— (Ein spät entdecktes Verbrechen.) Aus Stoderau wird geschrieben, daß im Gasthause «zum grünen Kranz» in Oberzögersdorf kaum zweieinhalb Schuh tief unter dem Boden des Hofes ein menschliches Gerippe in hochender Stellung gefunden wurde. Eine Gerichtscommission constatirte, daß es das Skelett eines etwa 20jährigen Menschen sei, der, in einen Sack ein- genäht, hier vor ungefähr 25 Jahren vergraben worden sei und daß allen Anzeichen nach ein Verbrechen vor- liege. Die Staatsanwaltschaft hat die Ausforschung des damaligen Wirtes angeordnet, der als gewalthätiger Mensch berüchtigt war und jetzt als Kutscher in oder bei Wien bedienstet sein soll.

— (Schauspieleruniform.) Wie das «No- voje Brevnja» berichtet, wurde den Schauspielern der

Nachdruck verboten

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von G. du Boisgobey. (80. Fortsetzung.)

«Sind Sie auch gewiß, von dort zurückzukehren?» «Sollte man mich zurückhalten, so würde ich Sie gehen in Kenntnis setzen; aber das wird nicht ge- schehen, denn sonst müßte man auch d'Artige und Chantal verhaften; jene beiden Herren aber erfreuen sich einer zu allgemeinen Achtung, als daß man strenge Maßregeln gegen sie ergreifen könnte. Heute abends werde ich Ihnen weitere Kunde bringen, und ich wage zu hoffen, daß Sie in sechs Monaten meine Frau sein werden.»

Sie neigte das Haupt und antwortete nicht; fühlte sie doch nur zu gut, daß sie gezwungen sein würde, sich dem Willen ihres Dämons zu unterwerfen, und daß endlich und schließlich der Glende, welcher sie behandeln würde, wie der Graf von Bistrac Bianca Monti behandelt hatte. Sie hatte nicht mehr den Muth, gegen ihre Bestimmung anzukämpfen; sie be- klagte nicht ihre Opfer, empfand keine Reue — aber sie fürchtete sich vor der Zukunft, und sie hatte allen Grund dazu — denn es gibt Frauen, für welche die Ehe die herbste Strafe ist, und zu diesen gehörte Ju- liette de Benserrade.

Epilog.

Fünfzehn Monate nach dem Tode Bianca Monti's tritt eine junge und schöne Frau in Begleitung von zwei Herren und drei Führern vom «Hotel Royal» in Chamounix weg nach dem bekannten Gletscher, welchen man das Eismeer nennt. «Ich bin überzeugt, daß wir ein Duzend Eng-

länder oben antreffen werden, die uns die Freude an dem ganzen schönen Anblick verderben,» bemerkte la- chend einer der Herren.

«Ich werde sie eben nicht ansehen; für mich exi- stiert überhaupt nur Albert,» lachte die junge Frau, «die Söhne Albions sollen mir den Naturgenuss sicher- lich nicht verderben.»

«Hast du denn nicht einen Funken Poesie in der Seele, mein armer Chantal?» fragte Albert d'Artige. «Gestern abends hast du aus Furcht, dich zu erkälten, das Hotel nicht verlassen wollen, um die Spitzen des Mont Blanc, beleuchtet von den Strahlen der schei- denden Sonne, zu betrachten. Heute aber verdirbst du dir den Borgenuß an einem der schönsten Punkte der Schweiz durch deine antienglischen Tendenzen.»

«Ich ziehe die Aussicht, welche man von den Höhen von Fiesole über Florenz hat, dieser ganzen Gegend vor und bin überzeugt, daß deine Frau meine Ansicht theilt.»

«Ich bin nicht unparteiisch, weil ich in Florenz geboren bin und mich dort verheiratet habe.»

«Dann müßte auch d'Artige Ihre Ansicht theilen.»

«Ich bin stets der Meinung meiner Frau!»

«Ah, Ihr seid glücklich; ich, der ich das Jung- gesellenleben über alles pries, fühle mich versucht zu heiraten, seit ich mit Euch reife!»

«Wir haben unser Glück theuer erkaufte,» meinte feufzend Andrea, «und es wäre vollkommen, wenn auch die edle Frau, der ich so viel verdanke, sich daran freuen könnte.»

«Sie hat unrecht daran gethan, sich bei jener ersten Vorstellung zu vergiften; würde sie die zweite abgewartet haben, so wäre sie Witwe gewesen und hätte sich vielleicht dann doch darein gefunden, weiter zu leben. Die Schurken, welche jene arme Frau in den Tod getrieben haben, sind wenigstens alle bestraft,

wie man dies etwa in einem fünfactigen Drama selbst nicht besser erwarten könnte.»

«Bestraft? Nicht alle! Ihr Gatte ist todt, aber die anderen —»

«Moulières und Madame de Benserrade — ihr Los ist vielleicht das ärgste. Sie sind der Schande anheimgegeben, und es ist nicht unschwer zu errathen, was daraus werden soll.»

«Man sagte mir, sie hatten sich im Auslande geheiratet.»

«Moulières wird jedenfalls früher oder später das Bedürfnis empfinden, sich jener Frau zu entledi- gen; wenn er ihr alles genommen haben wird, was sie besitzt, wird er sie tödten und dann endlich selbst am Galgen enden.»

«Hier sind wir bei der ersten Haltestelle!» rief die junge Frau, bestrebt, ein Gespräch abubrechen, welches sie an die Ermordung ihres Vaters und an den Tod ihrer Wohlthäterin nur allzu lebhaft er- innerte.

Man begab sich in das Hotel, in welchem das junge Ehepaar mit dem Freunde einen Tag lang rasten wollte, und während Andrea und d'Artige sich ein Zimmer aussuchten, von dem aus man die schönste Fernsicht genießen konnte, trug Chantal seinen und der Freunde Namen in das große Fremdenbuch ein, wel- ches in der Portierloge aufлаг. Während er das that, schritten hinter ihm ein Herr und eine Dame vorüber. Ersterer trat vor das Haus, letztere blieb einen Mo- ment zögernd stehen und schrieb dann ihrerseits eilig einige Worte in das Fremdenbuch. Als sie sich um- wandte, konnte Chantal ihr voll ins Antlitz blicken und unterdrückte mit Mühe nur einen Ruf höchster Ueberraschung, denn er erkannte in ihr die Baronin Benserrade.

(Schluß folgt.)

kaiserlichen Theater in Petersburg folgende Uniform gegeben: blaue Fracks mit goldenen Knöpfen mit dem U-

(Eine neue Krankheit.) «Was hat denn nur unser alter Freund M.? Der stöhnt ja entsetzlich!» — «Ja, der arme Kerl! Seitdem er verliebt ist, scheint er an Seufzerwahnstinn zu leiden!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalmeldung.) Dem Oberingenieur bei der k. k. Landesregierung in Laibach, Herrn Ernst Gofler, wurde anlässlich der von ihm erbetenen Ver-

(Krainische Sparcasse.) Die Ministerial-Vereins-Commission im k. k. Ministerium des Innern hat der krainischen Sparcasse in Laibach die Errichtung von Alterssparcassen bewilligt.

(Ein römisches Grab) Bei den zum Zwecke der Legung der Wasserleitungsröhren vorgenommenen Grabungen wurde vorgestern an der Karstädter-

(Oesterreichischer Holzexport nach Italien.) Mehrere Exporteure von gehobelten Holz-

(Eine mysteriöse Geschichte.) In der «Gartenlaube» erließ zu Anfang der siebziger Jahre Frau Agnes von Estorff die Bitte, ihr über das

(Veränderungen im Richterstande.) Der Bezirksrichter Karl Ritter von Strahl wurde von Eberndorf nach Rann versetzt, und der Ausrückant Josef Skofic zum Bezirksgerichtsadjuncten in Großschiß ernannt.

(Ausgeld bei Zollzahlungen.) Der Finanzminister hat im Einvernehmen mit dem ungarischen Finanzministerium das Ausgeld für Zollzahlungen, bei denen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, für den Monat Juni mit 18 1/2 Procent (gegen 20 Procent im laufenden Monate) fest-

(Krainischer Feuerwehrverband.) Die Delegierten des krainischen Feuerwehrverbandes Herren Albin Ahtschin und Heinrich Gallé inspicierten in den letzten Tagen die freiwilligen Feuerwehren von Bischofslack, Krainburg, Belbes und Wocheiner-Feistritz und fanden überall die Vörschrequisiten in Ordnung; auch die Mannschaft zeigte sich mit der Vörscharbeit völlig vertraut.

(Todesfall.) Zu Kubur am Karste ist am 21. d. M. der dortige Pfarrer, Herr Peter Svetlin, im Alter von 68 Jahren gestorben.

(Zur Entwässerung des Morastes.) Der Morastkulturanschuß hält am 25. Mai halb 9 Uhr vormittags in den Localitäten der k. k. Landwirtschafts-

Gesellschaft in Laibach eine Sitzung ab, in welcher — wie verlautet — die von der im April abgehaltenen Enquete gefassten Beschlüsse den Gegenstand der Berathung bilden sollen.

(Ein großes Volksfest) wird in Marburg auch heuer, und zwar abermals zu Gunsten des dortigen Stadtverschönerungsvereines, veranstaltet werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 22. Mai. Kaiserin Elisabeth ist heute mittags von Wiesbaden abgereist. Die hohe Frau nimmt zunächst in Mainz, dann in Ischl Aufenthalt; am 15. Juli reist die Kaiserin zu längerem Aufenthalte nach Gastein. — Kronprinzessin-Witwe Stephanie hatte sich bei ihrem gestrigen Geburtstage jeden Gratulationsempfang verboten. Nur die kleine Erzherzogin Elisabeth beglückwünschte ihre Mama und überreichte ein Blumenbouquet. Heute nachmittags wird der Kaiser bei der Kronprinzessin-Witwe in Layenburg das Diner nehmen. — Reichs-Finanzminister von Kállay begibt sich in den nächsten Tagen nach Sarajevo.

Budapest, 22. Mai. Die ungarische Regnicolar-Deputation hat das von Dr. Max Falk ausgearbeitete Renuntium durchberathen und angenommen. Dasselbe wird nunmehr der kroatischen Deputation zugestellt.

Frankfurt, 22. Mai. Dem um 2 Uhr von Wiesbaden abgegangenen Separatzuge, mit welchem die Kaiserin von Oesterreich abreiste, ist, als derselbe gegen 3 Uhr das Geleise der Verbindungsbahn passierte, in der Nähe des Hafens ein Unfall widerfahren, indem der letzte Wagen entgleiste und dieser nebst den zwei vorhergehenden umstürzte. Die Kaiserin blieb unverletzt, ebenso das Gefolge; nur ein Sakai wurde an der Hand verletzt. Mit einer einstündigen Verspätung konnte der Zug die Fahrt fortsetzen.

Berlin, 22. Mai. Die heutige Parade der Berliner und Spandauer Garnison nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Der Kaiser, welcher die Parade selbst commandierte, war dem einige Minuten später eingetroffenen König Humbert entgegengeritten und geleitete denselben sodann entlang der Front der aufgestellten Truppen, worauf er dieselben zweimal in Parade vor dem Könige vorüberführte. Der Kaiser trug die große Generals-Uniform mit dem Bande des Annunziaten-Ordens, König Humbert die preussische Husaren-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Die Kaiserin ritt zur Rechten des Königs von Italien; die Erbprinzessin von Meiningen folgte mit glänzendem Gefolge zu Pferde; der deutsche Kronprinz, Prinz Eitel Fritz und Ministerpräsident Crispien fuhr zu Wagen. Als der König die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen abritt, spielten die Musikcorps den italienischen Königsmarsch. Die Parade war gegen 11 Uhr zu Ende. Die Majestäten wurden auf der Hin- und Rückfahrt von der Volksmenge unablässig mit stürmischen Zurufen, Tücher- und Hüteschwenken begrüßt.

Berlin, 22. Mai. Auf der Fahrt der Monarchen nach Charlottenburg schenkte gestern ein Pferd der sechs-spännigen Equipage. Die Pferde wurden von Passanten angehalten; die Majestäten stiegen aus und setzten die Fahrt im Wagen des Prinzen Heinrich fort. — Bei Abgeordneten eingelaufene Depeschen lassen befürchten, daß der Streik im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier im ganzen Umfange wieder aufgenommen werde.

Berlin, 22. Mai, abends. Nachmittags besuchten zuerst der Prinz von Neapel, dann König Humbert den deutschen Reichskanzler. Bei der Parafestel brachte Kaiser Wilhelm einen Toast aus, in welchem er dem König Humbert für die durch den Besuch bewiesene Freundschaft dankte und sagte, er erhebe sein Glas und trinke auf das Wohl der Majestäten und Ihrer braven Truppen sowie auf die unwandelbare Freundschaft mit dem Hause Savoyen, dessen Devise «Sempre avanti Savoya» zur Einigung Italiens geführt. König Humbert lebe hoch! — König Humbert erwiderte in italienischer Sprache, für die ausgedrückten Gefühle dankend, und sagte: Deutschland und Italien sind nach Herstellung ihrer Einheit das Pfand des europäischen Friedens geworden. Meine Soldaten und Ihr Heer, von dem ich so glänzende Abtheilungen bewundern konnte, werden ihre große Aufgabe zu erfüllen wissen. Ich trinke auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin und der gesammten Familie, ich trinke zu Ehren des glorreichen Heeres und auf das Gedeihen des Deutschen Reiches.

Zwidau, 22. Mai. Infolge des gestrigen Wolkenbruchs sind in Krimittschau zwei, in Lauterbach neun Personen ertrunken.

Paris, 22. Mai. Das Ferrylsche Journal «Estafette» versichert, die Commission des Staats-Gerichtshofes besitze so triftige Beweise gegen Boulanger, daß die öffentliche Meinung, wenn sie dieselben kennen

wird, nicht zögern werde, das Schuldverdict zu ratificieren, welches der Staats-Gerichtshof sicher fällen wird.

Moskau, 22. Mai. Der Schach von Persien ist gestern mittags hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom General-Gouverneur, von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Schach begab sich nach dem Schlosse, wo beim General-Gouverneur zu Ehren des Schachs ein Diner veranstaltet wurde. Abends fand im großen Theater eine Galavorstellung mit Ballett statt.

Constantinopel, 22. Mai. Die Gerüchte von angeblichen Unruhen in Macedonien werden officiell demontiert.

Constantinopel, 22. Mai. Der armenische Patriarch von Jerusalem, Harantioune, reist heute in Begleitung des Präsidenten der Synode und zweier weltlicher Mitglieder nach Jerusalem ab, um den Patriarchenstuh einzunehmen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 22. 2. M. and 9. M.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raqitz.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adresse: J. H. Nicholson, Wien, IX., Kofingasse 4. (2131) 52-2

Dankfagung.

Für die vielen mir mündlich oder schriftlich ausgedrückten Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen Sohnes

Josef

für die demselben gewidmeten schönen Kränze und das zahlreiche Geleite desselben zur letzten Ruhestätte sage ich allen, besonders den Sängern von Mariafeld für den ergreifenden Grabgesang, meinen und meiner Familie tiefgefühlsten Dank.

Kaltenbrunn am 21. Mai 1889.

Andreas Janár.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Beileids anlässlich des Todes unserer innigstgeliebten Gattin, respectue Mutter, Frau

Mathilde Krajec geb. Pollack

sagen wir allen, insbesondere der hochw. Geistlichkeit, den innigsten Dank. Ebenso allen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche der theuren Verbliebenen so schöne Kranzspenden widmeten. Endlich den beim Seelenamte so zahlreich Anwesenden sowie allen den herzlichsten, tiefgefühlsten Dank.

Rudolfswert, 21. Mai 1889.

Johann Krajec, Buchdrucker und Buchhändler, Gatte. — Johann und Paul, Kinder.

Dankfagung.

Für allseitige Beweise inniger und freundschaftlicher Theilnahme am schweren und schmerzlichen Verluste unseres theuren und unvergesslichen Gatten, respectue Vaters

Anton Zellouscheg

für spendete schöne Kränze, den hochw. Herren Geistlichen, den Herren Beamten, den Sängern für den ergreifenden Grabgesang sowie allen anderen, welche sich von nah und fern in so großer Zahl am Leichenbegängnisse betheiligt, sagen wir unseren wärmsten Dank.

Mährisch-Feistritz am 21. Mai 1889.

Die trauernde Familie.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 118.

Donnerstag den 23. Mai 1889.

(2184) 3-1 Kundmachung. Nr. 5809. Zur Wiederbesetzung einer erledigten krainisch-oberen Fräuleinstiftspräbende...

entweder krainisch-landständische Mitglieder oder aber (ohne das Abnehmen gefordert werden) wenigstens vom Ritterstande sind...

(2181) 3-1 Concurs-Ausschreibung. Nr. 2457. Zur Wiederbesetzung einer in der k. k. Männer-Strafanstalt zu Laibach erledigten definitiven Gefangenwachauffeher-Stelle...

allfälliger Kenntnis eines Gewerbes und des durch Militärdienstleistung begründeten Anspruches auf eine Anstellung im Civilstaatsdienste...

(2154) 3-1 Curatorsbestellung. Nr. 1666. Das k. k. Kreisgericht in Rudolfswert hat mit Decret vom 23. April 1889...

(2158) 3-3 Zweite executive Feilbietung. Nr. 3263. Am 31. Mai 1889 vormittags von 11 bis 12 Uhr wird in Gemäßheit des diesgerichtlichen Bescheides...

(2157) 3-1 Zweite executive Feilbietung. Nr. 3529. Am 11. Juni 1889 vormittags von 11 bis 12 Uhr wird in Gemäßheit des diesgerichtlichen Bescheides...

ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek razgrnjeni so v registraturi na vpogled...

(1046) 3-1 Zweite executive Realitäten-Versteigerung. Nr. 1715. Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Andreas Jankitsch'schen Erben die executive Versteigerung...

(2173) 3-1 Oglas. St. 2235. Neznano kje na Nemškem odsotnemu eksekutu Franu Bevku, po domače Stefičku, se je župan Peter Podobnik iz Cerknega za skrbnika postavil...

(2041) 3-3 Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. St. 2640. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu naznanja: Na prošnjo Janeza Hrovata iz Artič dovoljuje se izvršilna dražba...

(2083) 3-3 Oklic izvršilne zemljišćine dražbe. St. 3894. C. kr. okrajno sodišče na Krškem naznanja: Na prošnjo Jakoba Starca iz Dolenje lepe Vasi dovoljuje se izvršilna dražba...